

H 448

17. 10. 1874
18. 10. 1874
19. 10. 1874



x 448



20
Sein
Betrübtes Herz

Wolte

Hey dem frühen Todte

Seines herzlich geliebten und einzi-
gen Bruders/

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

CARL LEVEAUX,

Als Derselbe

Den 11. Febr. Anno 1717.

Seelig entschieff/

Nur in etwas vorstellen/

SEBASTIAN LEVEAUX.



H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salfelds/ Königl. Preuss. Priv. Reg. Buchdr.
nachgelassenen Witwe.



Schäuffter Schläge Nacht zerknirschen
Seel und Geist /
Ein Diamant muß hier mit seiner Härte
weichen /
Und was auch mir den Muth und Werk
darnieder reißt /
Das ist der Stürme Zahl / die meine Seele beuchen:
Denn ach! mein Bruder stirbt! Mein anders Ich er-
blaßt!
Die todte Mutter will mir zwar das Herk zerbrechen /
Ach aber Bruder sieh! den Du geliebet hast /
Der kann bey Deinen Tod von nichts, als sterben sprechen.
Mein Schreyen ist nur Ach! der Schmerz verschließt
den Mund /
Die Seuffzer meiner Brust verhindern mich zu
klagen /
Ich mache meinen Wunsch mit Thränen jetzt nur
kund.
Das ist / ich will damit von Grund der Seelen sagen:
Ach liebstes Bruder. Herk ich wünsche mir den Tod /
Und wolte gar mit Dir in jenes Leben geben /
Wosfern nicht mein **NOZ** der Ursprung meiner
Noht /
Gebeut / von diesen Wunsch gedultig abzustehen.

Darum so ehre ich des grossen Gottes Naht /
Ob gleich mein Wünschen ganz was anders hat verlangt.
Das Schicksaal küsse ich / so Den geraubet hat
An den mein Herz und Geist aus treuer Liebe hanget.
Allein / ich weine doch / ich klage meinen Schmerz /
Denn Gott verbietet (a) nicht der Menschen nasse
Augen!

Und selbst den Gottes Sohn (b) verwirft kein Männer
Herz /

So seine Labung will aus heißen Thränen saugen /
Und warum sollt ich nicht im Geist betrübet seyn?
Mein lieber Bruder stirbt! da hörstu meinen Schaden.
Ach mein Verlust ist groß / und meine Last nicht
klein!

Damit Dein Tod mich hat / o strenger Schluss! beladen
Mein einziger Bruder stirbt! da siehstu meine Noht /
Ein treuer Bruder stirbt! da hörstu was ich klage.
Er stirbet gar zu früh / und dieser frühe Tod /
Macht / daß ich nichts vor Schmerz / als bange Worte sage.

Der Brüder Einigkeit ist Trohnen-Golde gleich /
Denn ihre Seltenheit hat sie so hoch erhoben
Allein dein Herz das war an Bruder-Liebe reich /
Drum waren Einigkeit und Friede ihre Proben.

Die treue Redlichkeit liegt jetzt und längstens schon /
Bei Brüdern leyder! auch ganz matt in Kranken-
Betten

Und die politische Welt / treibt damit ihren Hohn /
Wenn sie sich nur mit List betrüget um die Wette.
Allein Dein schönster Schmuck war Deine Redlichkeit /
Drum hat an Dir ein Lot den Abraham verlohren /
Was jenem dieser war / (c) das warstu allezeit /
Als Bruder mir zum Trost und Hülffe auserklohren.
Hier

(a) 1. B. Mos. 23. v. 2. Eben daselbst C. 37 / v. 35.

(b) Siehe Ioh. II, v. 34-35.

(c) Siehe 1. B. Mos. 13. v. 8. Eben daselbst E. 14. v. 14, 16.

Hier sieh'stu also nun / wer diese Seilen ließt /
Wiewohl noch gar zu kurz / den Inhalt meiner Schmer-
ken /

Und was mein Ungemach und herbes Klagen ist /
Ja was mir allen Trost geraubt aus meinen Herzen.

Doch / mein mein Herz / getrost! Er ist aus dieser
Welt

Dem Geiste nach zu Gott / zur stolzen Ruh gekommen /
Allwo Er besser lezt die rechte Oeffen hält /
Und lebet bey der Schaar der auserwehltten Frommen.
Drum ruffet auch mein Herz aus recht bestürkter
Pflicht:

Mein lieber Bruder prangt nun dort in jenen Höhen
Wo keine Sünde nicht / wo keine Hize sticht /
Und wo zur größten Lust die Freuden - Weste wehen.

Doch aber bleibt Dein Bild in meiner treuen Brust /
Und jeden / der Dich liebt zum Denckmahl aufgestellt /
Biß mich und andre auch Gott rufft zu gleicher Lust /
Wann auch mein schwacher Leib / wie Demer lezt zer-
fällt.



1018





Sein Betrübtes Herz

Wolte

Ben dem frühen Todte

Seines herzhlich geliebten und einzi-

gen Bruders/

ANNO

LEVEAUX,

als Derselbe

am 1. Febr. Anno 1717.

g entschlieff/

in etwas vorstellen/

IAN LEVEAUX.



H A L L E

Gedruckt bey Christoph Salfelds/ Königl. Preus. Priv. Reg. Buchdr.
nachgelassenen Witwe.

